

Erfahrungsbericht zur Mobilitätsbeihilfe des Bayerischen Hochschulzentrums für Lateinamerika (BAYLAT)

Gastland: Mexiko

Gasthochschule: Universidad Nacional Autonoma de México

Fakultät: Posgrado en ciencias de la administración

Aufenthaltsdauer: 29.01.2018 - 29.06.2018

1. Organisatorisches vor Abreise

Bewerbung:

In meinem Fall habe ich mich für das Austauschprogramm meiner Heimatuniversität (Technische Universität München) schon im Oktober 2016 beworben. Bei solchen Partnerprogrammen muss man grundsätzlich keine Studiengebühr für die Zieluniversität zahlen. Damals war es im Bewerbungsprozess ein Vorteil bereits ein Spanischzertifikat einzureichen, aber kein Muss. Nachdem dann die Annahme der TU München kam und ich damit für das Semester nominiert war, waren nochmal einige Monate Zeit um dann letztendlich die umfangreicheren Bewerbungsunterlagen (inkl. Motivationsschreiben und CV auf Spanisch) für die mexikanische Gasthochschule einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt sollte man auch mindestens das Sprachzertifikat **B1 Spanisch** vorweisen können. Formal fordert die UNAM (Universidad Nacional Autonoma de México) zwar das Zertifikat B2, aber in der Praxis reicht auch B1. Zwar konnte ich bereits ein B2 Zertifikat vorlegen; jedoch sind viele meiner deutschen Freunde auch mit B1 akzeptiert worden (nachträglich wurde nichts weiter angefordert). Die Zusage der mexikanischen Universität wurde dann so in etwa Oktober 2017 erteilt (4-5 Monate vor Semesterbeginn), allerdings erhielt ich meine Zusage erst wesentlich später, da mein zuständiger Koordinator der UNAM meine Email-Adresse mit .com statt .de hinterlegt hatte. Sollte die Zusage lange nicht kommen, sollte man am besten bei der Heimatuniversität nachhaken.

Impfungen, Versicherung, Visum, Kreditkarte:

Grundsätzlich empfiehlt es sich gegen Hepatitis A und B geimpft zu sein. Ansonsten ist die Tollwut-Impfung sinnvoll, aber nicht zwingend erforderlich. Vor allem bei Aufenthalt in Mexiko-Stadt sollte diese im Falle eines Tierbisses für eine nachträgliche Impfung schnell und leicht verfügbar sein. Auslandskrankenversicherung habe ich bei der HanseMercur abgeschlossen, da ich hiermit bereits positive Erfahrungen in der Vergangenheit gemacht habe. Der Tarif für Studenten kostet 1,05€ pro Tag. Visum ist für Mexiko bis zu einem Aufenthalt von 180 Tagen nicht erforderlich, es sei denn man will neben der Uni arbeiten oder noch für ein bezahltes Praktikum bleiben. Für unbezahlte Tätigkeiten ist grundsätzlich kein Visum erforderlich. Auch lässt sich die Aufenthaltsdauer durch Aus- und Einreise (z.B. nach Guatemala) erneuern. Für das Geld Abheben und Bezahlen habe ich stets meine DKB Visa-Karte verwendet (sehr

gute Konditionen für Aktivkunden). Eine weitere Kreditkarte für Notfälle (Diebstahl, Betrug etc.) in der Hinterhand zu haben ist ratsam.

Anreise:

Allgemein lohnt es sich eher Flüge nach Cancun als nach Mexiko-Stadt zu suchen und dann von dort aus mit einer mexikanischen Airline einen Inlandsflug in die Hauptstadt zu unternehmen. Insbesondere Condor und Eurowings bieten preiswerte Flüge von Europa aus an. Allerdings sollte man bei Eurowings daran denken nicht den Basistarif ohne Aufgabegepäck zu buchen oder extra Gepäck hinzu zu buchen. Für die Weiterreise kann ich vor Allem die Airline Interjet empfehlen.

2. Ankunft und Leben in Mexiko Stadt

Ich habe meine Anreise über Cancun dazu genutzt noch ein paar Tage Urlaub in der mexikanischen Karibik zu machen bevor ich dann nach Mexiko-Stadt weitergereist bin. Gleich bei Ankunft habe ich mir eine SIM-Karte des Betreibers Telcel gekauft. Es gibt günstigere Anbieter die allerdings ein etwas schlechteres Netz haben. In Mexiko-Stadt angekommen, habe ich mich zunächst in ein Hostel in dem Viertel Coyoacán einquartiert um erste Leute kennenzulernen und auf Wohnungssuche zu gehen. (Hinweis: Studentenwohnheime der Universität gibt es nicht)

Unterkunft:

Angebote für Zimmer findet man zahlreich in Facebookgruppen wie „ROOMIES UNAM CU“ oder „Roomies Gratuito CDMX/DF“. Auch sehr hilfreich sind Internetportale wie dadaroom.com. Ich habe letzteres genutzt und recht schnell ein Zimmer das mir gefiel in einer WG in Roma Norte gefunden. Roma (zusammen mit dem Nachbarviertel Condesa) ist die hippeste Nachbarschaft in Mexiko-Stadt und meiner Meinung nach auch das optisch schönste Viertel sowie mit das beste Viertel zum Ausgehen (Restaurants, Bars und Clubs). Auch ist das Viertel super zentral gelegen und erlaubt zahlreiche andere interessante Gegenden schnell zu erreichen. Zur sehr weit südlich gelegenen UNAM (Ciudad Universitaria) ist es allerdings etwas entfernt gelegen (ca. 40 Minuten). Da ich jedoch meine Kurse alle auf 2 Tage gelegt hatte und nicht unbedingt zur Hauptverkehrszeit unterwegs war, war das kein größeres Problem. Jedoch sind die Mieten in Roma / Condesa höher als in Nähe der UNAM. Die meisten Austauschstudenten haben daher in Copilco und Coyoacán gelebt (Uninähe). Vor allem Coyoacán ist auch eine schöne und sichere Gegend. Zwischen Roma und Coyoacán liegen weitere schöne Viertel mit den Namen Navarte und Colonia del Valle.

Leben in Mexiko-Stadt:

Gleich zu Beginn möchte ich sagen, dass Mexiko-Stadt eine Stadt ist die häufig unterschätzt wird und definitiv schöner ist als deren Ruf. Mich haben vor allem die große Vielseitigkeit der verschiedenen Viertel und das großzügige Angebot an Grünanlagen und Parks positiv überrascht. Auch sonst ist die Stadt weit grüner als

man erwarten würde. Der Großteil der Innenstadt ist beidseitig mit Bäumen, Palmen und anderen Pflanzen bepflanzt.

Lebenshaltungskosten:

Die Lebenshaltungskosten in Mexiko sind verglichen mit Westeuropa recht niedrig, im Vergleich zu anderen Teilen Mexikos jedoch eher im oberen Bereich angesiedelt. Für ein Zimmer in einer WG sollte man je nachdem in welches Viertel man will ca. 150-250€ einplanen. Insgesamt kann man von 500€-700€ pro Monat gut leben. Geht man jedoch sehr gerne und häufig Reisen oder Feiern, schießt man schon leicht über diesen Richtwert hinaus.

Transport, medizinische Versorgung, Einkaufen, Wetter:

Der öffentliche Nahverkehr ist gut ausgebaut und funktioniert überraschend zuverlässig. Allerdings kann es zu Hauptverkehrszeiten schon auch einmal zur Zerreißprobe werden weite Strecken zurückzulegen. Für solche Fälle sowie für Nachts lohnt es sich eine Applikation wie Uber oder Cabify herunterzuladen. Diese Dienste kosten meist nicht mehr als ein reguläres Taxi und bieten mehr Sicherheit und Zuverlässigkeit (Taxifahren in Mexiko ist allgemein günstig). Überall in der Stadt findet man zahlreiche verschiedene Arten von Supermärkten und Tiendas (Minisupermärkte). Grundsätzlich sind die Supermärkte Bodega oder Großmärkte wie Walmart oder laComer gute Optionen für Großeinkäufe. Gemüse, Obst, Salsas (Saucen) und Fleisch sind günstiger auf Märkten erhältlich. Insbesondere die ersten drei Dinge kann ich uneingeschränkt empfehlen auf Märkten zu kaufen; bei Fleisch sollte man je nachdem etwas vorsichtiger sein.

Die medizinische Versorgung ist grundsätzlich besser in privaten Praxen und Kliniken als öffentlichen. Da die meisten Auslandskrankenversicherungen auch zu einem gewissen Grad Leistungen privater Anbieter übernehmen ist man in der Regel gut aufgehoben. Auch von der Uniklinik der UNAM habe ich nur positives gehört.

Das Klima in Mexiko-Stadt würde ich als sehr angenehm beschreiben, da es in der Stadt aufgrund der Kombination von geographischer Lage und Höhe über dem Meeresspiegel (ca. 2300m) das ganze Jahr über weder extrem heiß noch kalt wird. Für einen Aufenthalt in den Monaten Dezember bis Mitte Februar lohnt es sich eine Jacke einzupacken da die Temperatur nachts schon einmal bis auf 2°Celsius absinken kann. Da es keine Heizungen gibt, ist eine warme Jogginghose / Pyjama zum Schlafen zu empfehlen. Am heißesten wird es in den Frühlingsmonaten April und Mai (bis zu 30 Grad), wohingegen der Sommer sowie Herbst durch häufigere Regelfälle gemäßigte Temperaturen mit sich bringen.

Sicherheit:

Wie in fast jeder größeren Stadt sollte man gut auf seine Wertgegenstände aufpassen. Ich persönlich habe mich das ganze Semester sicher gefühlt und keinerlei Verluste hinnehmen müssen. Ein paar Hinweise sollte man dennoch zusätzlich beachten: Rucksäcke in öffentlichen Verkehrsmitteln vorne statt auf dem Rücken tragen; In

größeren Menschenmengen (insb. Metro) Geldbeutel oder Handy nicht in den Hosentaschen tragen ohne darauf Acht zu geben; Gewisse Viertel sollten nachts gemieden werden, manche sogar auch tagsüber; Auch sollte man keine Fremden nach der ersten Begegnung / Date etc. nach Hause nehmen oder diesen in eine unbekannte Gegend folgen. Wenn man alleine ist sollte man nachts den herkömmlichen Taxis auf jeden Fall ein Uber o.Ä. vorziehen.

Freizeitgestaltung:

Das großartige an Mexiko-Stadt sind die unendlichen Möglichkeiten Auszugehen, kulturelle Angebote (Konzerte, Theater, Museen) wahrzunehmen und neue Orte in und um die Stadt kennenzulernen. Selbst nach einem halben Jahr Aufenthalt gibt es noch einige sehenswerte Viertel, Museen, Märkte etc., die ich noch nicht gesehen habe. Auch das Nachtleben ist sehr vielfältig und bietet über die Stadt verteilt zahlreiche Optionen für jeden Musikgeschmack. Immer wieder gibt es im historischen Zentrum kulturelle Festivals wie beispielsweise der Agrikultur oder traditioneller Musik. Um Mexiko-Stadt herum gibt es zahlreiche sogenannte Pueblos Mágicos (magische Dörfer) die sich bestens für 1 oder 2-Tagestrips eignen. Auch ein Besuch des von Flüssen durchzogenen Xochimilco im Süden der Stadt sowie der nahegelegenen Ruinen von Teotihuacán ist absolut empfehlenswert.

3. Studium und Universität

Organisation und Kursbelegung:

Ich habe mich speziell für die UNAM als Universität für meinen Auslandsaufenthalt entschieden, da diese in Mexiko als sehr renommiert gilt und an meinem Wunschstandort Mexiko-Stadt liegt. Wie bereits anfangs angemerkt, hatte die mexikanische Universität bereits im Vorfeld über einen Koordinator meiner Heimatuniversität alle Unterlagen erhalten und daraufhin eine Annahmestätigung erteilt. Der für Austauschstudenten zuständige Koordinator der UNAM hat mich daraufhin kontaktiert und ein Foto sowie eine eingescannte Unterschrift für meine Studentenkarte gefordert. Weitere Korrespondenz war bis Semesterbeginn nicht nötig. Man sollte bereits in der Woche vor Vorlesungsbeginn ankommen, da in dieser Woche (i.d.R. Donnerstag) eine Einführungsveranstaltung stattfindet. Diese findet getrennt für Bachelor- und Master- (Posgrado) Studenten statt. Bei meiner Posgrado-Veranstaltung wurden wir nach einer kurzen Einführung gleich Betreuern unserer jeweiligen Fakultät zugeteilt, die mit uns daraufhin unsere Anmeldung für das Onlineportal sowie Kursanmeldungen durchgeführt haben. Allerdings werden Formalitäten wie Kursanmeldung an jeder Fakultät anders gehandhabt. **WICHTIG: Man sollte sich zwar vorab erkundigen welche Kurse einen interessieren, allerdings kann man sich bis zu Semesterbeginn nie komplett darauf verlassen, dass ein bestimmter Kurs auch tatsächlich stattfinden wird, da sich die Planung oft noch bis kurz vor Semesterbeginn ändert.**

Da ich in mein Masterstudium in München 18 ECTS (3 Kurse) frei nach Wahl einbringen kann, habe ich mich einfach für 3 Kurse die mich interessiert haben und deren Zeitslot mir vorteilhaft erschien, entschieden. Die Kurse die die ich gewählt habe tragen die Titel: „*Logística y distribución internacional*“; „*Comercio internacional*“ und „*Desarrollo y evaluación de la calidad*“. Bei der Entscheidung ob man sich an der UNAM in ein Subgrado- oder Posgrado- Programm einschreibt sollte man sich im Klaren sein, dass diese grundsätzlich verschieden sind. Posgrado (also Master) Studenten in Mexiko sind im Schnitt weit älter als in Deutschland (vermutlich die Hälfte 35+) und studieren in der Regel neben ihrem Job. Daher finden fast alle Posgrado-Kurse entweder 7-10 Uhr morgens oder 19-22 Uhr abends statt. Auch gibt es weit weniger Austauschstudenten in Posgrado als Subgrado-Kursen. So war an meiner Fakultät insgesamt nur eine weitere Austauschstudentin präsent und meine Kurse hatte ich ausschließlich mit Mexikanern. Für mich persönlich waren die genannten Aspekte (abgesehen von den Vorlesungszeiten) keinesfalls negativ, da basierend auf der langjährigen und vielfältigen Berufserfahrung der Kursteilnehmer oft sehr anregende Diskussion entstanden sind. Dennoch wollte ich diese Aspekte anmerken, da deutsche Masterstudenten sich i.d.R. auch Kurse des letzten Jahres der mexikanischen Licenciatura (Bachelor) anrechnen lassen können. Daher kann jeder für sich selbst frei entscheiden, ob er wirklich Posgrado-Kurse belegen möchte.

Studienalltag, Aufwand, Niveau:

Der Aufwand für Kurse an der UNAM sollte keinesfalls unterschätzt werden und liegt häufig über dem üblichen Arbeitspensum eines Kurses in Deutschland. Anders als in Deutschland wird einer einzelnen Prüfungsleistung eher wenig Wert beigemessen. Vielmehr besteht die finale Note aus vielen einzelnen Leistungen wie Essays, Hausaufgaben, Projekten, Präsentationen oder eben auch schriftlichen Prüfungen. Auch die Tatsache, dass alles auf Spanisch anzufertigen ist, macht die vielen Aufgaben nicht weniger zeitintensiv. Daher rate ich davon ab sich mit 5 Kursen das Semester zu überladen. 2-4 Kurse sind je nach Studienrichtung und Spanischkenntnis ideal. Allerdings muss ich zugegebenermaßen einräumen, dass das Niveau bzw. der Anspruch zumindest an meiner Fakultät unter dem lag was ich von Deutschland gewohnt bin. Meine typische Uniwoche bestand darin Montag oder Dienstag anzufangen Hausaufgaben / Abgaben vorzubereiten und Mittwoch sowie Donnerstag meine Kurse zu besuchen. Meist war so selbst unter der Woche ausreichend Zeit die Stadt besser kennenzulernen. Auch konnte ich des Öfteren kleinere Reisen unternehmen.

Campus:

In Anbetracht der rund 300.000 Studenten der UNAM überrascht es nicht dass der Campus gigantische Ausmaße hat und den Titel „Ciudad Universitaria“ (Universitätsstadt) trägt. Um von einer Fakultät zur anderen oder zur Zentralbibliothek zu gelangen, ist es oft nötig den universitätseigenen Pumabus zu nutzen. Dieser ist immer gratis und umfasst in etwa 12 Buslinien. Der Campus ist bestens mit Bibliotheken, Sporteinrichtungen, Essmöglichkeiten und Cafés ausgestattet. Wer einer

bestimmten Sportart etwas intensiver nachgehen möchte, kann sich bei einer der zahlreichen Sportmannschaften einschreiben und an Trainings und ggf. Turnieren teilnehmen.

4. Interkulturelles und Reisen

Kulturelles, Leute:

Das vermutlich Beste an einem Austausch in Mexiko ist die Offenheit und Gastfreundlichkeit die einem die Mexikaner entgegenbringen. Meiner Erfahrung nach, gehen Mexikaner viel eher auf fremde Menschen zu als in Deutschland üblich. Daher knüpft man in der Regel sehr schnell neue Freundschaften mit Leuten die einem einen tiefen und ungefilterten Eindruck der mexikanischen Kultur vermitteln.

Ich selbst habe auch sehr viele neue Freunde durch das Netzwerk IIPUMA kennengelernt. Im Prinzip ist das eine Gruppe mexikanischer Studenten die bei eigens organisierten kulturellen Unternehmungen, Partys und Reisen, die zahlreichen Austauschstudenten aus ganzer Welt zusammenbringt. Auch wenn das eigene Spanisch noch nicht ganz so flüssig ist, hat man dank der Geduld der Einheimischen sowie der für Lateinamerika verhältnismäßig weiten Verbreitung von Englisch, normalerweise nie Probleme bei der Kommunikation. Auch meine Kommilitonen waren stets freundlich und haben mir oft bei Mitschriften geholfen oder mir nochmals im Nachhinein erklärt was genau in einer Hausaufgabe zu tun ist. Da in Mexiko sehr viel Wert auf Höflichkeit gelegt wird, kommt es kaum vor, dass sich Personen gegenseitig kritisieren oder über Dinge lauthals beschweren. So wurde mir des Öfteren (wenn auch eher als Scherz) vorgeworfen aggressiv aufzutreten, da ich mich für mexikanische Verhältnisse vielleicht ein wenig zu direkt ausdrücke. Grundsätzlich sollte man ab und an etwas Geduld mitbringen und nicht gleich ausrasten wenn Dinge nicht funktionieren wie in Deutschland oder sich verzögern.

Mexiko beherbergt aufgrund seiner langen Geschichte ein großes kulturelles Erbe an Ruinen, Tempeln und Bräuchen, die lange in die Zeit vor der spanischen Kolonisierung zurückreichen. Es lohnt sich an traditionellen Festen teilzunehmen sowie architektonische Stätten und Museen zu besuchen. Ich fand beispielsweise das anthropologische Museum von Mexiko-Stadt recht eindrucksvoll.

Reisen:

Ich empfehle jedem, wenn möglich, Mexiko-Stadt des Öfteren zu verlassen um die atemberaubende Schönheit der Natur Mexikos, alte Ruinen, oder andere Städte und Dörfer zu erkunden. Mexiko ist über fünfmal so groß wie Deutschland und nach Brasilien das Land mit der zweitgrößten Biodiversität der Welt. So findet man je nach Geographie Berglandschaften, Steppen, Wüsten, Dschungel, Nadelwälder, Küste etc. vor. Auch kulturell gibt es in jedem einzelnen der 31 Bundesstaaten Unterschiede. Nördlichere Teile wirken oft gar wie ein komplett anderes Land als südliche, stark indigen geprägte Gebiete. Ich habe in meiner Zeit in Mexiko die Staaten Querétaro,

Veracruz, Chiapas, Oaxaca, Yucatán, Quintana Roo, Jalisco, Guanajuato, Aguascalientes und Baja California Sur besucht. Ganz besonderes gut haben mir Oaxaca (Pazifikküste), Chiapas (Dschungel, Lagunen, Flüsse) und Guanajuato gefallen. Die zwei Reisen, die ich mit dem Netzwerk IIPUMA unternommen habe, sind mir auch als besonders positiv in Erinnerung geblieben. Wer sein Semester im Frühjahr absolviert, hat zudem die Gelegenheit die Osterwoche (Semana Santa) zu nutzen um zu einem weiter entfernten Ziel zu verreisen (z.B. Guatemala oder Cuba).

5. Fazit

Insgesamt bin ich sehr glücklich darüber den Schritt gewagt zu haben nach Mexiko-Stadt ins Auslandssemester zu gehen. Ich hatte eine unglaubliche Zeit und bin dankbar für alles was ich sowohl menschlich, kulturell als auch fachlich lernen durfte. Gerade für mich als Wirtschaftsstudent war es sehr gewinnbringend und aufschlussreich die mexikanische Sichtweise zu Themen wie Außenhandel und ökonomischer Entwicklung kennenzulernen. Beispielsweise war mir vorab nicht klar, dass die Wirtschaft Mexikos eine der offensten der Welt ist und Außenhandelsabkommen mit aller Welt unterhält. Auch in Bezug auf die immer wieder medial diskutierte Beziehung zu den USA habe ich viele neue Erkenntnisse erlangt. Darüber hinaus hat sich mein Spanisch sehr verbessert, so dass ich mich mittlerweile dazu befähigt fühle in einem komplett spanischsprachigen Arbeitsumfeld zu arbeiten. Vor dem Semester war ich nur mit wenig wirtschaftlichen Fachbegriffen in spanischer Sprache vertraut. Auch das häufige Abhalten von Präsentationen auf Spanisch hat mir neue Sicherheit gegeben.

Das einzige was ich manchmal etwas schade fand, war, dass durch die enorme Größe von Mexiko-Stadt sowie der UNAM, regelmäßige Treffen mit einem weit gefächerten Freundeskreis ab und an schwierig zu realisieren sind. Während meines Bachelors habe ich ein Auslandssemester in Singapur absolviert, bei dem die Uni hingegen sehr überschaubar war und die meisten Studenten eng beieinander lebten. Eine ganz so familiäre Atmosphäre wie damals in Singapur konnte so in Mexiko-Stadt leider nicht entstehen. Allerdings ist das auch der Abgelegenheit meiner Posgrado Fakultät so wie meiner Entscheidung in Roma zu leben geschuldet. Mir hätte es bei der Planung geholfen, zu wissen, dass doch eine solch große Mehrheit den Süden (Copilco und Coyoacán) zum Leben vorzieht, sowie dass man als Posgrado Austauschstudent eine klare Minderheit mit anderer Ubikation und Zeitplan für Vorlesungen darstellt.

Dennoch bin ich überzeugt davon, dass von den vielen neu geknüpften Freundschaften sicherlich einige über das Semester hinaus fortbestehen werden. Ich hatte eine tolle Zeit und würde meinen Austausch jederzeit wiederholen. Da ich bereits am Ende meines Studiums bin und das nicht geht werde ich garantiert auf eine andere Art und Weise wiederkommen.

Ich wünsche allen zukünftigen Studenten an der UNAM eine großartige Zeit in Mexiko.

Danke Mexiko!